

Erfahrungsbericht Auslandssemester über das ERASMUS-Programm, Åbo Akademi

1. Vorbereitung

Meine erste naive Annahme war es, dass es äußerst schwierig sein wird einen Studienplatz über das Erasmus-Programm zu erhalten, besonders auch deshalb da ich mich schon im fortgeschrittenen Master-Studium befand. Die anfängliche Sorge erwies sich aber als äußerst unbegründet. Die Universität Bremen pflegt eine Reihe von Partnerschaften mit Universitäten in ganz Europa. Da ich eine persönliche Vorliebe für den nordeuropäischen Raum habe entschloss ich mich meine drei Präferenzen auf Schweden, Norwegen und Finnland zu legen. Relativ schnell bekam ich dann vom International Office der Universität Bremen ein Angebot nach Turku in Südfinnland zu gehen. Als ich dieses Angebot zugesagt hatte gab es allerhand Formulare auszufüllen. Der zeitliche Aufwand hält sich dafür aber in Grenzen und ich wurde sehr gut sowohl von meinem eigenen Institut, dem Institut für Soziologie, sowie meiner zukünftigen Gasthochschule, der schwedischsprachigen Åbo Akademi, unterstützt. Besonders meine Erasmus Beauftragte am Institut für Soziologie Sabine Ritter und die Beauftragte des International Office an der Åbo Akademi Monica Nylund waren stets eine große Hilfe. Auf jede Frage kam innerhalb weniger Stunden oder oftmals weniger Minuten eine hilfreiche und ausführliche Antwort.

Die Erstellung des Learning Agreements im Vorfeld war dann auch weit weniger kompliziert, da vorzeitig eine Liste mit englischsprachigen Kursen herumgeschickt wurde, aus denen dann passende ausgewählt wurden. Als Soziologie-Student war leider nur die Auswahl an wirklich passenden Seminaren sehr spärlich gesät, da an der Åbo Akademi die Soziologie im Grunde gänzlich aus dem Bereich Gender Studies besteht. Wer sich diesem Bereich verbunden fühlt, bekommt aber ein ausgezeichnetes Angebot mit qualifizierten Seminarleitern und kleinen Seminargruppen.

2. Allgemeine Informationen zur Åbo Akademi

In Turku gibt es zwei Universitäten: Als erstes die finnischsprachige University of Turku mit rund 21.000 Studenten und dann noch die schwedischsprachige Åbo Akademi, an der insgesamt rund 7.250 Studenten studieren. Mein Austausch bestand mit der Åbo Akademi, die zwar wesentlich kleiner als die University of Turku ist, trotzdem ausgezeichnet ausgestattet ist und auch über eine weite Bandbreite an englischsprachigen Kursen verfügt. Wie bereits erwähnt hält sich die Auswahl an sozialwissenschaftlichen Seminaren aber leider in Grenzen. Trotzdem findet man auch in den anderen Bereichen interessante Kurse, die einen persönlich weiterbringen können. Der Vorteil an dieser doch eher kleinen Universität ist es, dass die Seminargruppen größtenteils eher klein sind

und deshalb eine sehr persönliche und angenehme Atmosphäre entstand, die auch von den jungen und motivierten Seminarleitern noch weiter unterstützt wurde. Dazu besteht auch problemlos die Möglichkeit die Hälfte der Punkte an der University of Turku zu machen, wodurch das Seminarangebot nochmal beträchtlich wächst.

Sehr gut organisiert war auch die Einführungswoche, die in der ersten Semesterwoche stattfand, wobei die gegebenen Informationen auch allesamt im Internet zur Verfügung standen und eine Anwesenheit an allen Veranstaltungen nicht unbedingt nötig ist. Trotzdem ist dies sicherlich eine gute Gelegenheit um seine zukünftigen Kommilitonen kennenzulernen und erste Kontakte zu knüpfen. Ein gravierender Unterschied sind die Semesterzeiten. Das sogenannte Frühlingssemester fängt bereits im Januar an und endet am letzten Tag im Mai. Dieses Semester ist wiederum in zwei Semesterperioden aufgeteilt, was bedeutet das man von Januar bis Mitte März seine ersten Seminare belegt und dann von Mitte März bis Ende Mai wieder neue Seminare beginnen. Zwischen den zwei Semesterperioden ist dann meist noch zwei Wochen Zeit um Essays oder Hausarbeiten zu verfassen oder an möglichen Prüfungen teilzunehmen. Ein vorheriges Anmelden für die Kurse war in meinem Fall bei keinem einzigen Seminar nötig. Es reichte das Erscheinen bei der ersten Sitzung.

Sehr zu empfehlen sind noch die Student Cafeterias, die an den Standorten der University of Turku und der Åbo Akademi verteilt sind und bei denen das Mittagessen zu einem Festpreis von 2,60 Euro angeboten wird. Da die Lebensmittelpreise in Finnland teilweise deutlich teurer sind lohnt sich ein Besuch dort definitiv. Dazu sind auch die Bibliotheken der Åbo Akademi zwar verhältnismäßig klein, dafür aber gut zum Arbeiten geeignet. Die Rahmenbedingungen sind insgesamt also sehr gut, was Turku zu einem ausgezeichneten Studienstandort werden lässt.

3. Unterkunft

Zunächst lässt sich zur Unterkunft sagen, dass es in Finnland nicht ganz leicht ist privat außerhalb der Studentenwohnheime für einen annehmbaren Preis zu wohnen. Ich bin aber durchaus auch Personen begegnet, die privat in einer guten Lage für einen bezahlbaren Preis wohnen. Man sollte das private Wohnen also nicht sofort kategorisch ausschließen. In der Regel wohnen die Austauschstudenten aber entweder in einem der Häuser der Student Village Foundation of Turku, kurz Tys oder in dem davon unabhängigen Retrodorm. Ich persönlich habe schließlich in einem der Häuser der Student Foundation gelebt, die mir nach einer kurzen Registrierung ein paar Monate vor Abreise einen Wohnungsvorschlag gemacht haben. Da ich die Priorität auf kostengünstiges Wohnen gelegt habe, wohnte ich schließlich leider etwas außerhalb im Stadtteil Varissuo, welcher sechs Kilometer vom Zentrum entfernt lag in einer Zweier-WG. Da es im Frühlingssemester generell nicht so viele Austauschstudenten nach Turku verschlagen hat, war es

sehr ruhig in meinem Gebäude und viele Studenten hat man dort auch nicht getroffen. Auch gab es das Problem, dass die letzten Busse in der Woche bereits vor Mitternacht fahren und man somit danach auf die sehr teuren Taxis angewiesen war. Für Leute die aber Wert auf kostengünstiges und ruhiges Wohnen wert legen ist das Wohnen in Varissuo durchaus eine Alternative und schlussendlich habe ich mich dort auch sehr wohl gefühlt.

Eine Alternative, die mir im Nachhinein sicher auch gefallen hätte wäre das Wohnen im sogenannten Retrodorm. Dort teilt man sich zwar die Küche und die Duschen mit seinem gesamten Flur, hat aber trotzdem ein eigenes Zimmer mit Toilette und ist auch wesentlich näher dran am Stadtzentrum. Preislich ist das wohnen dort ungefähr auf dem gleichen Niveau wie in Varissuo. Da in jedem Semester aber die Studentenzahlen schwanken kann man schwer sagen, wo es sich am besten zu wohnen lohnt. Viele waren sehr zufrieden im zentral gelegenen Student Village, was aber preislich ein ganzes Stück teurer ist. Wenn man sich aber rechtzeitig bei einem der Studentenwohnheime anmeldet und bewirbt ist einem ein Platz aber so gut wie sicher.

4. Öffentliche Verkehrsmittel

Turku ist sehr gut durch verschiedene Buslinien vernetzt, weshalb man überall mit dem Bus auch bequem und schnell ankommt. Das Problem ist nur, dass es in der Woche keine Nachtlinien gibt, weshalb man da teilweise auf das Taxi umsteigen muss, was nur in größeren Gruppen bezahlbar ist. Wenn man die Busse täglich nutzt lohnt sich ein Monatsticket, welches mit einem Studentenrabatt um die 34 Euro kostet. Einzeltickets sind direkt im Bus für 3 Euro zu erwerben. Es gibt aber auch noch andere Angebote für Studenten, bei denen die Einzeltickets im Preis etwas sinken. Die Busse befahren auch die Außen-, und Naherholungsgebiete von Turku, wie Ruissalo und Naantali, welche besonders im Sommer zu empfehlen sind.

5. Nach der Rückkehr

Nach Beendigung des Erasmus-Aufenthalts müssen noch vereinzelte Dinge erledigt werden. Man muss sich zunächst den Erasmus-Aufenthalt vom International Office in Turku bestätigen lassen und dann schließlich noch ein Online-Formular für das Transcript of Records ausfüllen. Dieses wird nach Fertigstellung per Post einerseits an die hinterlegte Adresse und an die Erasmus-Koordinatorin des eigenen Instituts geschickt, weshalb man sich darum auch erst mal nicht kümmern muss. Die Noten der einzelnen Seminare wurden stets innerhalb weniger Wochen oder in einem Fall sogar innerhalb weniger Tage den Studenten mitgeteilt, weshalb man darauf auch nicht lange zu warten braucht. Die organisatorische Abwicklung von Seiten der Universität Bremen, aber insbesondere auch meiner Gasthochschule kann also nur als konfliktfrei und vollkommen problemlos beschrieben werden.

6. Besondere Erlebnisse im Gastland und Fazit

Über das Gastland lässt sich sagen, dass Finnland sicherlich nicht für jeden das richtige Reiseziel ist. Besonders im Frühlingsemester ist es in den ersten zwei bis drei Monaten recht kalt und grau und das Stadtbild wird von Schnee und Eis dominiert. Trotzdem habe ich meinen Auslandsaufenthalt in Turku sehr genossen, da ich die Ruhe und die Übersichtlichkeit in Turku sehr schnell lieb gewonnen und die Studienbedingungen als äußerst angenehmen empfunden habe. Dazu bietet Finnland einmalige Naturlandschaften und durch die Lage auch zahlreiche Reisemöglichkeiten. Insbesondere eine Reise nach Lappland wird mir noch sehr lange im Gedächtnis bleiben, aber auch Ausflüge in die finnische Natur, nach Helsinki, Riga und Stockholm sind außergewöhnliche Erlebnisse. Die Lebenserhaltungskosten sind zwar höher, erschlagen einen aber auch nicht völlig. Einzig an die Alkoholpreise muss man sich erst mal gewöhnen.

Finnland bietet schlussendlich also sehr gute Studienbedingungen, wunderschöne Natur, eine außergewöhnliche Sprache und besondere klimatische Bedingungen, an die man sich aber gut gewöhnen kann. Dazu ist Turku mit seinen zwei Universitäten und vielen Studenten auch eine sehr junge und lebendige Stadt mit vielen internationalen Studenten, weshalb auch das Knüpfen von Kontakten keine großen Probleme darstellen sollte. Wer einen Faible für Nordeuropa hat dem kann man Turku als Stadt und als Studienstandort also ohne große Abstriche empfehlen.